

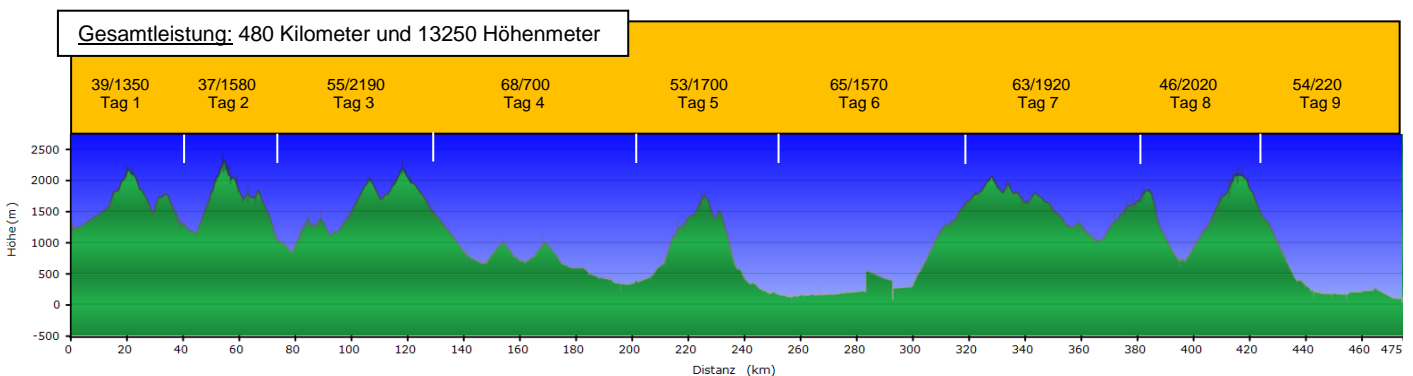
Auf Alten Militärwegen 3 - von St. Vigil an den Gardasee vom 27.07. – 07.08.2016



Nach 2014 in Slowenien und 2015 in den Karnischen Alpen wurde mit der Militärwege-Tour 3 ein krönender Abschluss gesetzt. 9 Tage gemeinsam unterwegs auf Alten Militärwegen in den Alpen, dabei 475 km und fast 14000 hm erreicht. Der Wahnsinn und die Geschichte des Ersten Weltkrieges wurden uns auf dieser Tour vor Augen geführt. Die physische und psychische Leistung der Teilnehmer (8 Männer und 1 Frau) ist als herausragend zu bezeichnen. Die Fahrtechnik ist bei solch einer Tour unerlässlich und ein wichtiges Merkmal für den Erfolg. Eine geniale und unvergessliche Tour mit einer sehr von Motivation geprägten Gruppe. Respekt vor der Leistung aller Teilnehmer.

Ablauf der Tour

27. Juli 2016	Anreise mit DAV-Bus bzw. Privat-PKW nach St. Vigil. Bikecheck und Tourbesprechung.
28. Juli 2016	Von St. Vigil über die Fanes-Sennes-Gruppe nach Cortina d'Ampezzo
29. Juli 2016	Von Cortina d'Ampezzo, vorbei am Monte Pelmo nach Alleghe
30. Juli 2016	Von Alleghe über Passo di Valles und Rif. Baita Segantini nach San Martino di Castrozza
31. Juli 2016	Regentag! Von San Martino di Castrozza nach Fonzaso
1. August 2016	Von Fonzaso über die Frontsteige des Monte Grappa nach Borso del Grappa
2. August 2016	Über Bassano del Grappa durch das Brentatal im Valsugana zum Rif. Barrichata
3. August 2016	In den Vizentiner Alpen auf dem „Sentiero a lungo tragitto“ zum Rif. Stella di Italia
4. August 2016	Über den Coston Del Laghi, Passo Xomo auf den Mt. Pasubio und weiter zum Rif. Lancia
5. August 2016	Vom Rif. Lancia nach Rovereto und bei Dauerregen weiter nach Arco
6. August 2016	Ruhetag bzw. Biketour zu „San Giovanni Al Monte“, zurück über den Lago di Tenno
7. August 2016	Rückreise mit Bikeshuttle nach St. Vigil, anschl. Heimreise



Anreise

Der DAV-Bus startete in Hof und brachte 7 Teilnehmer über den Brenner nach St. Vigil, südlich des Kronplatzes gelegen. 2 Teilnehmer reisten privat an. Vor dem Abendessen gab es den verpflichtenden Bikecheck und die Toureinweisung in das Unternehmen „MW3“. Während des Abendessens im „***Hotel Mirabel“ gab es neben der persönlichen Vorstellung auch die Ziele und Erwartungen, welche die 8 Männer und 1 Frau mitbrachten. Alle waren gespannt, was sie in diesen Tagen erwartet und ob ihre persönliche Tourvorbereitung für diese „mittel“-schwere MTB-Tour auch ausreichend war.



Tag 1 - Von St. Vigil über die Fanes-Sennes-Gruppe nach Cortina d'Ampezzo

In der Nacht hatte es geregnet, die Wolken hingen tief. Wir starteten pünktlich in St. Vigil (1180m NN) und rollten uns ca. 13km bis zur „Pederühütte“ ein. Eine fordernde Auffahrt auf teilweise losem Untergrund (ca. 600 hm) zum Limojoch in der Fanes-Sennes-Gruppe lag vor uns. Das Wetter besserte sich und die Einkehr auf der „Großen Fanesalm“ (2102m NN) war mehr als verdient! Durch das „Val di Fanes“ mit Bestaunen des „Cascata di Fanes“ auf 1467m NN war auch eine 30-minütige Schiebepassage mit ca. 200hm integriert. Die letzten Kilometer zum Etappenziel „Cortina d'Ampezzo“ zogen sich an einer Felswand entlang mit herrlichen Blicken auf den Höhenzug des „Pomagagnon“, der dem „Monte Cristallo“ vorgelagert ist. Die Trailabfahrt, hinab zu unserer Unterkunft „Jägerhaus Agriturismo“ konnten wir nochmals so richtig genießen. Der Tourauftakt war geschafft. Nach 39 km und 1350 hm genossen wir die Annehmlichkeiten in unsere Unterkunft.



Tag 2 - Von Cortina d'Ampezzo, vorbei am Monte Pelmo nach Alleghe

Mittendrin in den „Sextener Dolomiten“ begannen wir unsere zweite Etappe. Schon die 900hm lange Auffahrt, incl. Schiebepassage zum „Rifugio Croda da Lago“ (2045m NN) forderte ordentlich. **Pasta für ALLE** – so die Bestellung vom Guide! Schon während der Auffahrt eröffneten sich fantastische Blicke auf die Bergwelt der Dolomiten. Mit der 2 km langen Auffahrt zur „Forcella Ambrizzola“ auf 2277m NN eröffneten sich weitere beeindruckende Bergkulissen. Auf einem ehem. Alpinisteig, bei dem die Trailfähigkeiten abgerufen wurden, ging es weiter zum „Rifugio Staulanza“. Der „Monte Pelmo“ (3172m NN) zeigte sich auf dem Weg dorthin in seiner ganzen Schönheit. Die letzten 13 Kilometer zum Etappenort „Alleghe“ führten teilweise über den „Civetta-Superbike-Kurs“. 800 hm bergab auf feinen Trails warteten auf uns. Die Freude war echt groß bei diesen Singletrails über Wiesen, Steinplatten und Waldpassagen. Vor uns lag der „Lago Di Alleghe“. Die letzten Meter zu unserer Unterkunft „Hotel Adriana“ rollten wir auf einem Radweg entlang des Ufers. Das Erfrischungsgetränk auf der Terrasse war wohltuend nach 37 km und 1580 hm.





Tag 3 - Von Alleghe über Passo di Valles und Rif. Baita Segantini nach San Martino di Castrozza



Der dritte Tag war von den Vorgaben einer der Schwierigsten! Diese Aussage ist jedoch relativ bei einer 9-tägigen MTB-Tour mit unterschiedlichen Menschen! Eine kurze Abfahrt hinab auf 820m NN war zu Beginn dieser Etappe sehr angenehm. Doch die Optimierung zur Auffahrt hatte seinen Sinn. Der Höhenunterschied zum „Rifugio Lagazon“ von 500m hatte es in sich. Auf steilen Asphaltsträßchen windete sich die Strecke bergauf, immer mit Blicken auf die „Civetta“ die sich der Gruppe im Licht der Morgensonne zeigte. Eine angenehme bewaldete Schiebepassage über „Forcella S. Tomaso“ auf 1373m NN führte uns weiter in das alte Dorf „Cogul“.

Hier staunten wir nicht schlecht über die Schönheit und den Zustand der Höfe und Häuser. Am schon erwähnten „Rifugio Lagazon“ (1356m NN) wurden die Speicher aufgefüllt für die Auffahrt zum „Passo di Valles“ auf 2031m NN. Mit ersten Blicken auf die „Palagruppe“ arbeiteten sich alle bis zur Passhöhe hoch. Die Freude auf die Einkehr war groß und notwendig, denn nach der kurzen Abfahrt im „Parco Naturale Paneveggio – Pale Di San Martino“ ging es auf einem faszinierendem Schotterweg, immer näher an die Felswände der „Pala“ heran und damit hinauf (450 hm) zur Hütte „Baita Segantini“, wo wir uns nur kurz aufhielten. Über den „Passo Rolle“ ging es zuerst auf der Passstrasse hinab und dann weiter auf Wiesen- und Schottertrails nach „San Martino di Castrozza“ in das „Hotel Stalon“. 55 km und 2190 hm wurden auf dem GPS-Gerät aufgezeichnet! Wellness, Pizza, Ruhe waren angesagt. Die Wettervorhersage für den nächsten Tag war nicht sehr erfreulich!



Tag 4 - Regentag! Von San Martino di Castrozza nach Fonzaso

Für den vierten Tag war es notwendig, die Alternativetappe zu fahren, da ein Gewitter, pünktlich zum Tourstart um 9 Uhr aufzog. Alles wasserdicht? – war die Frage, bevor es auf der Passstrasse über „Fiera Di Primiero“ und „Mezzano“ weiter hinab nach „Imer“ ging. Noch ein schneller Espresso, bevor es auf der kleinen Passstrasse hinauf nach „Gobbera“ zum „Passo Di Gobbera“ auf 987m NN ging. Dort angekommen, konnten wir uns in der einzigen Dorfwirtschaft vor dem einsetzenden Gewitterregen schützen. Eine Mittagsrast, die uns allen in Erinnerung bleiben wird. Nicht nur wegen der hervorragenden Spaghetti „Aglio e Olio“, sondern auch wegen der Gitarren-Session von Max, dem Jüngsten unserer Gruppe und dem Sohn der Wirtsleute. Zwei Stunden Regen – zwei Stunden Livemusik!



Super und Danke! Die Alternativroute um den „Monte Totoga“ war wegen eines Erdbebens nicht befahrbar. Somit ging es wieder zurück. Dies war verbunden mit einer 8 km langen Auffahrt und 300 Höhenmetern, und das im Dauerregen. Das Wetter besserte sich bei der Abfahrt im „Valle Schener“. Die Sonne wärmte uns und vorbei ging es auf einer beeindruckenden Straße, vorbei am „Lago Schener“, beeindruckenden Tunnels und Wegen entlang des Flusses „Torrente Cismon“ hinab nach „Fonzaso“ auf 320m NN. Diesmal hatten wir eine einfache Unterkunft im „Antico Albergo Sant'Antonio“. Wäscheservice war notwendig. Nach dem Abendessen schlenderten wir noch über den Marktplatz dieses kleinen Ortes nördlich des Monte Grappa. 68 km und 700 hm bei teilweise widrigen Bedingungen waren geschafft.



Tag 5 - Von Fonzaso über die Frontsteige des Monte Grappa nach Borso del Grappa



Die Wetterprognosen für den fünften Tourtag waren nicht gut. Doch es kam anders. Gott sei Dank! Zu Beginn des Tages rollten wir uns ca. 15 km ein, bevor es spürbar über die Nordhänge des Monte Grappa hinauf ging zum Gipfel auf 1775m NN. Doch vorher war jeder der Teilnehmer mit sich allein auf dem Asphaltsträßchen, welches sich, teilweise mit 20% Steigung hinauf windete zur „Malga Bocchette Di Mezzo“ auf 1322m NN. Kurz die Speicher aufgefüllt ging es die letzten 450 hm angenehm bergan auf Schotter und Wiesensteigen, vorbei an Kavernen, Stützmauern, Gedenktafeln und Stacheldrahtresten. Das Denkmal, gleichzeitig Friedhof für 13000 gefallene Soldaten auf dem geschichtsträchtigen Berg nahmen wir mit seiner beeindruckenden Größe in Augenschein. Die Blicke vom Monte Grappa in das „Venentien“ bis nach „Venedig“ beeindruckten sehr! Leider blieb nicht viel Zeit zum Verweilen, denn die angekündigte Abfahrt auf dem Sahnestück „Frontsteig Sentiero 153“ lag noch vor uns und hat auch viel Zeit in Anspruch genommen. Um jedoch zum Einstieg zu kommen, waren wir alle fasziniert und beeindruckt vom Galerienweg, den wir aus der Ferne ausmachen konnten und dann auch selbst befahren haben. Ein Weg, nicht breiter als 1,50m direkt an sehr steilen Abhängen erforderte volle Konzentration. Schon der kleinste Fehler konnte schlimme Folgen nach sich ziehen. Am Einstieg zum „Sentiero 153“ wurde auf Wichtiges und Notwendiges hingewiesen. Klare Ansagen mit klaren Regeln sind in solche einem Falle hilfreich und notwendig. Dieser Alpinisteig begeisterte, beeindruckte und forderte zugleich die Hobbysportler mit ihren Mountainbikes. Immer wieder fragte man sich, wie solch ein Weg nur entstehen kann. Der Frontsteig wurde mit aller Vernunft und Professionalität bewältigt. Die Wege wurden breiter, jedoch nicht unbedingt einfacher. Die letzten Kilometer zu unserem Hotel „Garden Relais“ in „Borgo Valsugana“ fuhren wir zügig. 53 km und 1700 hm, die Ausbeute des fünften Tages.

Die Wetterprognosen für den fünften Tourtag waren nicht gut. Doch es kam anders. Gott sei Dank! Zu Beginn des Tages rollten wir uns ca. 15 km ein, bevor es spürbar über die Nordhänge des Monte Grappa hinauf ging zum Gipfel auf 1775m NN. Doch vorher war jeder der Teilnehmer mit sich allein auf dem Asphaltsträßchen, welches sich, teilweise mit 20% Steigung hinauf windete zur „Malga Bocchette Di Mezzo“ auf 1322m NN. Kurz die Speicher aufgefüllt ging es die letzten 450 hm angenehm bergan auf Schotter und Wiesensteigen, vorbei an Kavernen, Stützmauern, Gedenktafeln und Stacheldrahtresten. Das Denkmal, gleichzeitig Friedhof für 13000 gefallene Soldaten auf dem geschichtsträchtigen Berg nahmen wir mit seiner beeindruckenden Größe in Augenschein. Die Blicke vom Monte Grappa in das „Venentien“ bis nach „Venedig“ beeindruckten sehr! Leider blieb nicht viel Zeit zum Verweilen, denn die angekündigte Abfahrt auf dem Sahnestück „Frontsteig Sentiero 153“ lag noch vor uns und hat auch viel Zeit in Anspruch genommen. Um jedoch zum Einstieg zu kommen, waren wir alle fasziniert und beeindruckt vom Galerienweg, den wir aus der Ferne ausmachen konnten und dann auch selbst befahren haben. Ein Weg, nicht breiter als 1,50m direkt an sehr steilen Abhängen erforderte volle Konzentration. Schon der kleinste Fehler konnte schlimme Folgen nach sich ziehen. Am Einstieg zum „Sentiero 153“ wurde auf Wichtiges und Notwendiges hingewiesen. Klare Ansagen mit klaren Regeln sind in solche einem Falle hilfreich und notwendig. Dieser Alpinisteig begeisterte, beeindruckte und forderte zugleich die Hobbysportler mit ihren Mountainbikes. Immer wieder fragte man sich, wie solch ein Weg nur entstehen kann. Der Frontsteig wurde mit aller Vernunft und Professionalität bewältigt. Die Wege wurden breiter, jedoch nicht unbedingt einfacher. Die letzten Kilometer zu unserem Hotel „Garden Relais“ in „Borgo Valsugana“ fuhren wir zügig. 53 km und 1700 hm, die Ausbeute des fünften Tages.

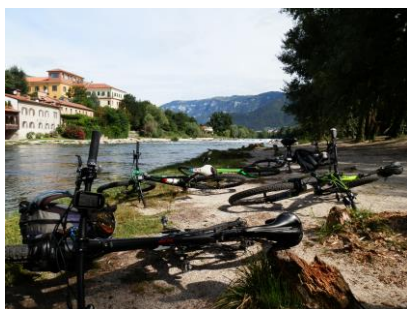




Tag 6 - Über Bassano del Grappa durch das Brentatal im Valsugana zum Rif. Barrichata



Ganz zum Erholen diente dieser Tag nicht, doch zum Regenerieren trug er schon bei. Vormittags freundeten wir uns mit den Sehenswürdigkeiten der „Brentastadt“ „Bassano del Grappa“ an. Die kleinen Gassen mit den alten Häusern luden zum Verweilen ein. Auf der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Holzbrücke „Ponte Vecchio“ genoss man den ital. Flair mit einem „Mezzo e Mezzo“. Dieser Grappalikör ist Kult und gehört unbedingt dazu! Nach einem Cappuccino ging es ca. 40 km entspannt hinauf im Brentatal (mit Einkehr im Augustiner) bis nach „Selva Di Grigno“. Auf den letzten 14 km zum Berghaus „Rifugio Barricata“ waren 1000 hm zu bezwingen. Eine anspruchsvolle Aufgabe für Spätnachmittag. Im alten Zollhaus (aus dem Jahr 1915), welches vor wenigen Jahren hervorragend renoviert wurde, wurden wir mit Schinken und Mortadella willkommen geheißen. Die angenehme Unterkunft, das Abendessen mit 9 verschiedenen Pizzen und der „Zimmergrappa bei Gerhard und Burhan“ werden sicherlich in Erinnerung bleiben. 65 km und 1570 hm waren geschafft. Wir sind in den „Vizentiner Alpen“ angekommen und freuen uns auf das Finale im „Pasubio“.



Tag 7 - In den Vizentiner Alpen auf dem „Sentiero a lungo tragitto“ zum Rif. Stella di Italia



Von Beginn an machten wir Bekanntschaft mit den groben Schotterwegen, die wir noch mehrfach unter den Stollen hatten. An diesem Tag streiften wir unzählige Orte der Kriegsvorgangheit, die uns auch immer wieder am Nachdenken hielten. Gedenksteine, alte Reste von Kapellen, Stellungen und Schützengräben. Beeindruckende Wegwindungen und Stützmauern. Auch Infotafeln halfen uns dabei. Die „Kaiser-Karl-Straße“ und die „Eugen-Straße“ sind heute Friedenswege. Die vielen Berggipfel und historischen Plätze hinterließen bleibende Eindrücke. Zur Pause fahren wir auf einer Schotterpassage hinab zum „Rifugio Larici“. Nach einem kurzem Aufstieg ging es fast 800 hm bergab. Beeindruckend auch der Blick hinab in das Valsugana nach Levico und den beiden Seen. Die notwendige Cappuccinopause wurde auch zum Wechseln von gebrochenen Speichen genutzt. Zum „Rifugio Stella di Italia“ liegen noch 500 hm vor uns. Angekommen, verweilen wir in der Abendsonne und genießen den Ausblick nach Westen, wo sich die Sonne langsam aus unserem Blickfeld verabschiedet. 63 km und 1920 hm waren geschafft.



Tag 8 - Über den Coston Del Laghi, Passo Xomo auf den Mt. Pasubio und weiter zum Rif. Lancia

Der achte Tag wurde ein langer Tag. Denn pünktlich um 20 Uhr erreichten wir unsere Unterkunft, das „Rifugio Lancia“. Doch von Anfang an! Letzte Kontrollblicke auf die Bikes, tägliche Einweisung in die Etappe, abklatschen und los ging's! Wir brauchten zwei Stunden für die interessante Auffahrt zum „Coston Die Laghi“ (1873m NN). Und die gleiche Zeit nochmals für die fordernde und tlw. spektakuläre Trailabfahrt hinab auf die Passhöhe zum „Passo Borcola“ (1207m NN). Ein Defekt an Thomas' Sattelstütze kostete weitere Zeit. Hier war ein kleiner medizinischer Eingriff an Edith's Ellenbogen erforderlich. Gut, dass einer der beiden „Docs“ auch Mediziner war! Nach einer Abfahrt über 550 hm auf kurvenreicher Asphaltstraße ging es hinauf zum „Passo Xomo“, wo wir nicht nur ital. Soldaten begegneten, sondern auch unseren Hunger und Durst in der „Col Del Xomo“ auf 1055m NN stillten. Punkt 15 Uhr ging es weiter, vorbei am Einstieg zur „Strada delle 52 Gallerie“, die verständlicher Weise für Fahrräder verboten ist. Die Auffahrt zum „Porte del Pasubio“ (1928m NN) einer Schlüsselstellung im „Ersten Weltkrieg“ war fordernd und lang anhaltend, aufgrund der schwierigen Wegbeschaffenheit. Beeindruckend das „Rifugio Generale Achille Papa“. Doch es ging noch weitere 260 hm bergauf, vorbei an Denkmälern, Schützengräben oder auch den Gedenkkreuzen „sette croci“. Ein 2 km langer Singletrail, entlang der Höhenlinie brachte uns nach einer finalen Trailabfahrt hinab zum „Rifugio Lancia“. Das landestypische Abendessen in der einfach ausgestatteten Hütte schmeckte nicht Allen besonders. Die kalte Dusche hingegen wurde nicht von Allen genutzt. Um 22.30 Uhr wurde das Licht vom Hüttenwirt gelöscht. Ein sehr fordernder Tag mit 46 km und 2020 hm und zufriedenen Teilnehmern. Respekt!





Tag 9 - Vom Rif. Lancia nach Rovereto und bei Dauerregen weiter nach Arco



Normalerweise ist der letzte Tourtag relativ entspannt. Doch auch hier forderten uns Weg und Wetter noch einmal kräftig heraus! Nach dem Frühstück optimierten wir uns für die 20 km lange Abfahrt hinab ins Tal nach „Rovereto“. Der Regen in der Nacht durchfeuchtete den Untergrund deutlich! Kurz vor „Rovereto“ mussten wir noch einen abgerutschten Berghang queren, der uns auch die möglichen Probleme bei MTB-Touren vor Augen führte. Bei der Mittagspause in der Kleinstadt spürten wir wieder die Zivilisation mit den üblichen Begleiterscheinungen. Auf den letzten 30 Kilometern nach Arco wurden wir u.a. mit Umleitungen auf dem Radweg konfrontiert. Das kostete Zeit. Jedoch lag die größte Herausforderung auf der Finaletappe im starken Regen, der uns sehr

forderte und uns am „Hotel Citta“ in Arco als frisch gebadete Mäuse erscheinen ließ. Obwohl sich Alle nach einer Dusche und trockener Kleidung sehnten, war die Freude über die geschaffte „MW3-Tour“ natürlich sehr groß! Man gratulierte sich und lag sich in den Armen! Besonders gefeiert wurde am anderen Tag. Max wurde am Abend von seiner Freundin Anne ganz ahnungslos überrascht und schwebte nicht nur im MTB-Himmel! Tagesbilanz: 54 km und 220 hm!



Tag 10- Ruhetag bzw. Biketour zu „San Giovanni Al Monte“, zurück über den Lago di Tenno

Den geplanten Ruhetag in „Arco“ bzw. am „Lago di Garda“ nutzte der Großteil der Gruppe zum Relaxen, Shoppen usw. Uwe, Thomas J., Gerhard K. und Gerhard R. relaxten auf besondere Weise und gönnten sich „zur Abwechslung“ eine MTB-Tour zu „San Giovanni Al Monte“. Zurück über Supertrails, den „Lago di Tenno“ und dem kleinen Ort „Campi“ ging es auf spannenden Wegen und Betonpisten hinab zum Hafen nach „Riva del Garda“.

Mit einem „finalen Abendessen“ bei „Aicontiarco“ wurde kräftig gefeiert. 9 Tage biken auf fantastischen Wegen und Trails in verschiedenen Bergregionen, bei unterschiedlichen Herausforderungen und Eindrücken. Die historischen Ereignisse immer vor Augen. 8 wunderbare Menschen haben sich auf diese **Megatour** und den Bikeguide eingelassen! Es hat absolut funktioniert und alle verdienen hohe Anerkennung für diese Leistung. Eine sehr gut funktionierende Gemeinschaft war wesentlicher Bestandteil dieser erfolgreichen MTB-Tour „MW3“.

An 9 Fahrtagen wurden 480 km mit 13250 hm zurückgelegt.
Die besondere Herausforderung lag u.a. an der Anzahl der Fahrtage.

Tag 11- Rückreise mit Bikeshuttle nach St. Vigil, anschl. Heimreise

Der Bikeshuttle brachte uns zurück nach St. Vigil, wo wir am 28.07.2016 das Unternehmen „MW3“ begonnen haben. Von hier traten wir stolz nach einer sehr intensiven gemeinsamen und erfüllten Zeit die Heimreise an!



... die stolzen MW3-Biker (v.l.n.r.)

stehend: (Anne) Max, Thomas S., Uwe, Thomas J., Burhan, Arnd, Gerhard K.,
knieend: Gerhard R., Edith

Für das gezeigte Vertrauen bedankt sich bei Euch ganz herzlich

Euer Tourguide Gerhard
Fachübungsleiter MTB – DAV





Herzlichen Glückwunsch

